

**XX. Beirat beim Ortsamt Burglesum**  
**Niederschrift über die 3. Beiratssitzung am 24.09.2019**  
**Sitzungsraum des Ortsamtes Burglesum, Oberreihe 2, 28717 Bremen**  
**Beginn 19:00 Uhr – Ende 21:45 Uhr**

Anwesend waren  
die Damen und Herren Beiratsmitglieder  
M. Wolter, N. Heide, U. Appel, W. Müller-  
M. Hornhues, H. Lürßen, M. Freihorst, J. Klepatz, D. Janke –  
E.Friesen, U. Schnaubelt –  
P. Heeremann –  
R. Tegtmeier –  
H. Rühl, K.-T. Buddenbohm (ab 19:10 Uhr) –

Vorsitzender Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum  
Protokoll Frau Tietjen vom Ortsamt Burglesum

Gäste:  
Daniel de Olano, Senatorin für Kinder und Bildung  
Meike Jäckel, Amt für Straßen und Verkehr

\*

**Herr Boehlke** eröffnet die 3.Sitzung des 20. Beirates Burglesum und begrüßt alle Anwesenden herzlich.

**Herr Boehlke** weist darauf hin, dass zur Erstellung des Protokolls Tonbandaufnahmen angefertigt werden. Wer keine Aufnahme seines Wortbeitrages wünscht, wird um Mitteilung gebeten. Die Aufnahme wird dann unterbrochen.

**Genehmigung der Tagesordnung:**

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde frist- und formgerecht verschickt und wird einstimmig genehmigt.

**TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 27.08.2019**

**Herr Klepatz** hat einen Änderungswunsch vorgetragen. Dieser wurde in das Protokoll aufgenommen.

**Herr Boehlke** lässt über das Protokoll abstimmen.

**Beschluss (12 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen)**

*Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.*

## **TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger**

- 2.1:** **Bürger A** beantragt die Aufstellung eines Hundekotbehälters an der Gabelung des Deichweges.
- 2.2:** **Bürger B** möchte wissen, wie der Sachstand beim Hochwasserschutz Ihletal ist. Er bemängelt außerdem, dass der Fußweg linksseitig von der Recycling-Station am Steindamm nicht mehr begehbar ist. Der Radfahrweg vor Steindamm 35a ist seit 2014 nicht mehr richtig nutzbar.

## **TOP 3: Lärmschutz entlang der A270 und im Bereich des Verkehrsknotenpunktes Bremen-Nord**

**Herr Boehlke** begrüßt Frau Meike Jäckel vom Amt für Straßen und Verkehr. **Herr Boehlke** teilt dem Beirat mit, dass auch von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau ein Referent eingeladen wurde, jedoch niemand erscheinen wird.

**Herr Boehlke** erinnert an die Beiratsbefassung im 2013 mit der Thematik, damals gab es Lärmschutzforderungen aus Lesum und St. Magnus. Aufgrund des Gutachtens gab es keine Grundlage für Lärmschutzmaßnahmen durch den Bund. Die damalige Prognose durch den Bausenator war eine Zunahme des Verkehrs auf der A 270 bis 2025.

Die Lärmkarte aus dem Jahr 2017 stellt dar, dass die Wohngebiete entlang der Autobahn teilweise im Lärmgrenzbereich liegen. Die Wahrnehmungen der Bürger in den letzten Jahren ist eine deutliche Lärmzunahme. Bürgeranträge aus Oktober 2018 und Juli 2019 bekräftigen dieses noch einmal. Diese sind Grundlage der heutigen Debatte, **Herr Boehlke** bittet um ein kurzes Statement der Antragsstellerinnen.

**Herr Buddenbohm** erscheint um 19:10 Uhr zur Sitzung.

**Eine Antragstellerin** schildert dem Beirat, dass für die Anwohner der Halmstraße und Am Heidbergstift der Lärm extrem zugenommen hat, seit die Bepflanzung so radikal gekappt wurde. Der Verkehr hat außerdem extrem zugenommen. Sie versteht nicht, weshalb es an manchen Stellen Lärmschutz gibt und an manchen nicht.

Die **zweite Antragstellerin** wohnt an der Bremerhavener Heerstraße, dort ist es sehr laut. Sie kann nicht nachvollziehen, weshalb keine Lärmschutzmaßnahmen ergriffen werden. In Zukunft werden noch mehr Menschen die Autobahn nutzen, warum wird von Seiten der Stadt nichts getan.

**Frau Jäckel** stellt eine kleine Präsentation (s. Anlage 1) vor.

**Frau Jäckel** teilt dem Beirat mit, dass für Autobahnen der Bund zuständig ist. Eine neue Überprüfung der Lärmwerte für die A 27 und A 270 steht offiziell erst im nächsten Jahr an. Der Bund ist auch zuständig für die Prüfung, ob ein Anspruch auf Lärmsanierung besteht. Bäume werden bei der Berechnung nicht als Schallminderung berücksichtigt. Bäume verändern nicht die Wert. Es wird alle 5 Jahre eine Zählung vom Bund durchgeführt. Ansprechpartner hierfür die die vorgesetzte Dienststelle Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau.

**Frau Jäckel** erläutert, dass der Schallpegel an Straßen und Autobahnen nicht gemessen, sondern von Gutachtern berechnet wird.

2015 sind zwischen den Autobahnanschlussstellen Lesum und Ihlpohl täglich rund 43 000 Fahrzeuge gezählt worden. Der Anteil des Schwerlastverkehrs betrug 3,2 Prozent. Zwischen den Anschlussstellen Ihlpohl und der A 27 waren im selben Zeitraum 37 300 Fahrzeuge, davon waren 3 Prozent Schwerlastverkehr. Die berechneten Schallimmissionen liegen deutlich unter den Grenzwerten in Wohngebieten von 67 db (A), zwischen 6 und 22 Uhr sowie 57 db (A) zwischen 22 und 6 Uhr.

**Frau Schnaubelt** bemerkt, dass es durch den fehlenden Baumbestand durchaus bei der Bevölkerung zu einem gefühlten Lärmanstieg kommt. Aber es findet ja ohnehin keine Berücksichtigung bei der Berechnung. Frau Schnaubelt möchte wissen, ob Asphaltveränderungen und andere Geräusche mit eingerechnet werden.

**Frau Jäckel** teilt mit, dass der Fahrbahnzustand nur im 5 Jahresrhythmus in die Berechnung einfließt, jedoch nicht bei aktuellen Veränderungen.

**Herr Heide** findet es schade, dass niemand von der senatorischen Dienststelle da ist. Wenn 2020 die Auswertung der neuen Werte erfolgt, wann ist dann mit einem Ergebnis zu rechnen. Werden andere Maßnahmen zum Lärmschutz geprüft wie z.B. Flüsterasphalt, eine Grundsanierung der A 270, oder eine Einrichtung von festen Blitzerstationen.

**Frau Jäckel** teilt mit, dass wenn neu gebaut wird, natürlich auch die neueste Technik verwendet wird.

**Herr Hornhues** stellt fest, dass der Lärm rechnerisch ermittelt wird auf Basis von Zahlen. Er fragt nach dem Ergebnis. Inwieweit ist die Lärmkarte nur die Übersetzung der Bewertung in Farben auf die Karte. Wieviel fehlt an den Grenzwerten, wo werden Grenzwerte überschritten und was wird gemacht.

**Frau Jäckel** berichtet, dass die Prüfung auf Basis der Lärmsanierungsgrenzwerte für Bundesfernstraßen erfolgt. Es gibt nur geringe Überschreitungen bei einzelnen Häusern (11 Gebäude). Ein Lärmsanierungsanspruch besteht nur bei Häusern die vorher gebaut wurden. Das Gutachten ist sehr umfangreich und nicht digital vorhanden. **Frau Jäckel** bietet an, dass jederzeit eine Einsichtnahme nach telefonischer Voranmeldung möglich ist.

**Herr Heereman** vergewissert sich nochmals, dass alle Zahlen nur berechnet sind, aber keine Schallmessungen vorgenommen werden. Der Gesetzgeber sieht ein Berechnungsverfahren vor und keine Einzelmessungen. Er fragt, ob die Einladung an die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau nicht rechtzeitig herausgegangen ist oder zu spät und ob nur ausversehen niemand erschienen ist. Er wünscht, dass der Beirat das Nichterscheinen rügt.

**Herr Boehlke** versichert, dass rechtzeitig eingeladen wurde.

**Herr Freihorst** fragt, wie die Chancen stehen, dass die A270 bald saniert wird und damit der Lärmschutz verbessert wird.

**Frau Jäckel** antwortet, dass ein bei einer reinen Fahrbahnsanierung keine Verbesserung des Lärmschutzes geben wird. Lediglich bei einem Ausbau und bei wesentlichen Änderungen ist dies möglich.

**Frau Wolter** hat einmal gehört, dass Flüsterasphalt nur selten verbaut wird, weil er nicht so lange hält.

**Herr Friesen** wundert sich nicht über die Lärmbelästigung an der Halmstraße. Wenn man riesige Bäume abschlägt und hinterher nur kleine Bäume wieder anpflanzt, braucht man sich nicht wundern.

**Frau Jäckel** teilt mit, dass es nicht ihr Bereich, ist, sie weiß aber, dass an den gesamten Bundesautobahnen sehr viele Bäume aus Verkehrssicherheitsgründen gefällt worden sind. Diese sind jahrelang nicht gepflegt worden und hätten eher gefällt werden müssen. Rechts und links von Autobahnen müssen Sicherheitszonen von Bewuchs freigehalten werden.

**Herr Rühl** fragt, wieviel schlimmer es werden muss, bevor es für die Anwohner besser wird. Wie hoch muss die Lärmwertsteigerung sein.

**Frau Jäckel** sagt, wenn noch ca. 10.000 Fahrzeuge mehr fahren, werden wahrscheinlich die Werte überstiegen.

**Herr Freihorst** fragt nach Kosten für die Aufstellung von Lärmschutzwänden.

**Frau Jäckel** kann hierzu keine verlässliche Aussage tätigen, da die Kosten immens gestiegen sind.

**Herr Heereman** fragt, ob neben den Verkehrszahlen die Topographie und die Geschwindigkeit auch in die Berechnungen mit einfließen.

**Frau Jäckel** bejaht das, auch Auffahrten und Abfahrten und Reflektionen von Gebäuden.

### ***Beschluss (einstimmig)***

*Der Beirat Burglesum missbilligt sehr deutlich das Nichterscheinen einer Vertretung von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau. Er erwartet eine schriftliche Erklärung über die Gründe des nicht Erscheinens.*

*Des Weiteren unterstützt der Beirat Burglesum die Forderungen der Anwohner\*innen nach Verbesserung des Lärmschutzes entlang der A270, insbesondere im Bereich Bremerhavener Heerstraße, Halmgebiet (Halmstraße) und Am Heidbergstift.*

*Der Beirat erwartet, dass die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau*

- 1. die bereits 2018 geforderten Ergebnisse zusätzlicher auch langfristiger Lärmmessungen bzw. Verkehrszählungen schnellstmöglich vorlegt und mit den im Internet verfügbaren Lärmkarten bewertet*

2. *in Verbindung mit dem Amt für Straßen und Verkehr sowie dem Bundesministerium für Verkehr und digitaler Infrastruktur hier sofort nach Auswertung neuester Zahlen auch auf der Basis des zukünftigen Berechnungsverfahrens bzw. im Rahmen der zwingend notwendigen Sanierung der A270, zum Beispiel durch „Flüsterasphalt“ und Geschwindigkeitskontrollen, Abhilfe schafft.*
3. *die vorgebrachten Einzelprobleme vor Ort überprüft.*
4. *im Zuge der Lärmvorsorge entlang der A270/ A27 neuere Zahlen ermittelt.*
5. *sich dafür einsetzt, dass die derzeit gültigen Grenzwerte im Sinne der Wohnqualitätsverbesserung angepasst werden und das Lärmaktionsprogramm wieder neu auflegt.*

*Der Beirat fordert die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau zudem auf, zeitnah (innerhalb von drei Monaten) dem Beirat hierzu zu berichten.*

#### **TOP 4: Aktueller Sachstand zur Schulstandortplanung für den Planbezirk Burglesum**

**Herr Boehlke** begrüßt Herrn Daniel de Olano von der Senatorin für Kinder und Bildung.

**Herr Boehlke** erinnert den Beirat, dass es bereits diverse Befassungen in Ausschuss- und Beiratssitzungen mit dem Thema gegeben hat. Es gibt Forderungen des Beirates nach konkreten Zeitschienen, Interimslösungen, Berücksichtigung von Neubaugebieten und der Sanierung von Schulsporthallen.

**Herr de Olano** stellt den Sachstand mittels Präsentation vor (s. Anlage 2).

**Herr de Olano** erläutert die aktuellen Planungen für die allgemeinbildenden Schulen. Der schulstrukturelle Entwicklungsplan erfolgt zunächst für die Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien. Im zweiten Schritt folgen die Berufsschulen.

Notwendig ist eine Anpassung der Kapazitäten an die Schülerzahlen, der Ganztagsausbau aller Grund- und Oberschulen und die Umsetzung der Inklusion.

**Herr Heereman** stellt fest, dass schon jetzt 81 Plätze zu wenig vorhanden sind. Der stärkste Geburtenzuwachs war in den Jahren 2015, 2016 und 2017. Diese Kinder kommen bereits vor 2025 zur Schule. Es wurden Vorhaben vorgestellt, jedoch keine Jahreszahlen. Diese wollte der Beirat heute haben, ebenso wie die Zahlen was wann fertig gestellt sein wird. Er hat sich von der heutigen Präsentation mehr erwartet.

**Frau Appel** würde Zeitschienen sehr hilfreich finden.

Herr Rühl verlässt den Sitzungsraum von 21:12 bis 21:17 Uhr.

**Herr de Olano** teilt mit, dass auf politischer Grundlage die Schulstandortplanung erfolgt. Er sichert zu, dass es Interimslösungen geben wird, alle Kinder werden einen Schulplatz bekommen. Er verweist auf die Schulpflicht. Es wird eine Senatskommission Schul- und Kindertagesstätten-Ausbau gegründet.

Wenn konkrete Planungen vorliegen, wird es ein Fortschritte-Monitoring geben. Zeitschienen kann er zurzeit nicht nennen.

**Herr Hornhues** kritisiert, dass die heutigen Ausführungen den Beirat keinen Schritt weiterbringen. Der heute vorgestellte Sachstand ist allen bekannt. Der Beirat hatte Zahlen angefordert, diese liegen nicht vor, auch kein Plan für eine Interimslösung, obwohl diese höchste Priorität hat. Herr Hornhues fragt, wo der Masterplan für die Oberschule Lesum ist. Die Bördestraße fehlt auf der Karte der Schulstandortplanung. Es handelt sich dabei um eine Allgemeinbildende Schule, Sek II, diese gehört auf den Plan.

**Herrn de Olano** ist bewusst, dass es noch keine Planungen für die gymnasialen Oberstufen gibt. Man hat diese aber trotzdem im Blick. Herr de Olano teilt mit, dass die gymnasiale Stufe Bördestraße in Lesum verbleibt.

**Herr Friesen** lobt Herrn de Olano für die Vorstellung seiner präzisen Arbeit. Er ist allerdings skeptisch, was die Umsetzung angeht.

Herr Freihorst verlässt den Sitzungsraum von 21:20 bis 21:24 Uhr.

**Frau Wolter** fragt, ob man Prozesse nicht verkürzen kann, wenn Schulgebäude über andere Bauträger gebaut werden.

**Herr de Olano** erwähnt, dass die Brebau und die Gewoba im Koalitionsvertrag stehen. Auch das Bildungsressort verspricht sich davon eine Beschleunigung von Prozessen. In welcher Form dies erfolgen kann, wird allerdings von denjenigen mit der Entscheidungsbefugnis getroffen.

**Beschluss:** (einstimmig)

*Der Beirat Burglesum nimmt die Vorstellung von der Senatorin für Kinder und Bildung zur Kenntnis, bedauert aber den geringen und wenig detaillierten Fortschritt seit 2018. Der Beirat fordert daher*

- 1. eine schnellstmögliche Vorstellung der Schulstandortplanung SEK II, vor allem des Standortes Bördestraße in der ersten Jahreshälfte 2020.*
- 2. eine Auflistung nach Jahresscheiben mit Schülerinnen und Schülern und korrespondierender Schule in den jeweiligen Stufen.*
- 3. die Vorlage eines Gesamtplanes auf der Zeitachse mit Aufnahme zeitlich absehbar notwendiger Alternativbauten.*
- 4. die frühzeitige Gründung der neuen Grundschule Am Heisterbusch mit Vorstellungen zum Übergangsort und*
- 5. die Vorstellung des schon jetzt verspäteten detaillierten Masterplans für die Oberschule Lesum sofort nach Vorliegen.*
- 6. die Aufnahme der Oberschule Helsinkistraße in das Maßnahmenpaket 2.*

*Der Beirat begrüßt die Einsetzung der Senatskommission für den Schul- und Kitausbau, bedauert aber den bisher nicht erfolgten Arbeitsbeginn derselben und erwartet von der Senatskommission einen Gesamtplan beziehungsweise die Fortschreibung auf Basis der oben genannten Forderungen zuzüglich dringend notwendiger Verfahrensbeschleunigungen und regelmäßige Vorstellung dieser im Beirat.*

## TOP 5: Beiratsmittel 2019 – Vergabe der 2. Rate

Herr **Boehlke** informiert den Beirat, dass keine Einzelabstimmung angekündigt wurde. Es liegt zwischenzeitlich ein weiterer Antrag einer Einrichtung vor, dieser wird jedoch erst später beraten, da noch Unterlagen fehlen.

### **Beschluss** (einstimmig):

Der Beirat stimmt zu, dass die Vergabe der Restmittel durch den Sprecherausschuss erfolgt.

### **Beschluss:** (einstimmig)

<b>Antragsteller</b>	<b>Verwendungszweck</b>	<b>Beantragungssumme</b>	<b>Beschluss</b>
<i>AWO Soziale Dienste gGmbH</i>	<i>Neue Computer für das Internetcafé in der offenen Tür</i>	<i>990,04</i>	<i>990,04</i>
<i>IGEL e.V.</i>	<i>Weihnachtsmarkt 2019</i>	<i>1.500,00</i>	<i>1.500,00</i>
<i>Fischereiverein Grambke e.V.</i>	<i>Fassadenerhaltung Vereinsheim Nachtweide</i>	<i>400,00</i>	<i>400,00</i>
<i>Schachklub Bremen- Nord e.V.</i>	<i>Kauf eines Schranks für Schachmaterial</i>	<i>300,00</i>	<i>300,00</i>
<i>TSV St. Magnus 1897 e.V.</i>	<i>Kauf eines Defibrillators für den Verein</i>	<i>1.237,52</i>	<i>1.237,52</i>
<i>Heimat- und Verschönerungsverein e.V.</i>	<i>Hinweisschilder - Burglesum entdecken, digital, historisch</i>	<i>1.000,16</i>	<i>1.000,16</i>
<i>Heimat- und Verschönerungsverein e.V.</i>	<i>Modernisierung der Vereins-IT für Archiv und Büro</i>	<i>2.500,00</i>	<i>2.500,00</i>
<i>Schulverein GS Burgdamm e.V.</i>	<i>Anschaffung von Zubehör Calliope Projekt</i>	<i>500,00</i>	<i>500,00</i>
<i>Kinder- und Familienzentrum St. Magnus</i>	<i>4 Tage Trommelworkshop</i>	<i>1.500,00</i>	<i>500,00</i>
<i>Wilder Elch Schulverein Helsinkistraße</i>	<i>Treffpunkt Lesequartier - Einrichtung einer Bibliothek</i>	<i>4.000,00</i>	<i>3.000,00</i>
<i>E.L.F. Erstes Lesumer Fernsehen e.V.</i>	<i>Förderung und Entwicklung von Medienarbeit - Erwerb technischer Ausstattung</i>	<i>883,00</i>	<i>883,00</i>

<i>Monika Müller</i>	<i>Ertüchtigung Weihnachtsbeleuchtung Goldbergplatz</i>	<i>839,96</i>	<i>839,96</i>
<i>1. FC Burg von 1957 e.V.</i>	<i>Erneuerung der Spielanlage an der Sportanlage "An der kleinen Geest"</i>	<i>3.100,00</i>	<i>3.100,00</i>
<i>Ev.-Freikirche Gemeinde Bremen- Lesum</i>	<i>Winterspielplatz 2020</i>	<i>631,00</i>	<i>631,00</i>

#### **TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtsleiters**

**Herr Boehlke** verweist auf die Terminierung der Fachausschüsse 2020. Diese sind im Sitzungskalender auf der Homepage des Ortsamtes zu finden.

#### **TOP 7: Mitteilungen des Beiratssprechers**

keine

#### **TOP 8: Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen Angelegenheiten**

**Herr Klepatz** fragt nach der Beantwortung einer Berichtsbitte an die Senatorin für Kinder und Bildung.

Ende der Sitzung um 21:45 Uhr.

**gez. Boehlke**  
Vorsitzender

**gez. Hornhues**  
Sprecher des Beirates

**gez. Tietjen**  
Protokoll